



Vor den Sommerferien tummelten sich noch Kaninchen im Freigehege der Grundschule Helgenstraße.



Mittlerweile gibt es den kleinen Zoo, zu dem vor einigen Jahren sogar noch Ziegen gehörten, nicht mehr.

# Den Druck nicht mehr ausgehalten

Schule an der Helgenstraße löst nach „Schmutzkampagne“ Kleintiergehege auf

Von **Regina Drieling**

**Rönnebeck** - Traurig schauten die Jungen und Mädchen der Grundschule an der Helgenstraße an den ersten Schultagen nach den großen Ferien in das leere Kleintiergehege auf dem Schulhof. Dort, wo sich bis vor Kurzem noch possierliche Kaninchen tummelten, ist nun kein einziger Vierbeiner mehr zu sehen. „Wir konnten den Druck nicht mehr aushalten und haben das Gehege zu Beginn der Sommerferien aufgelöst“, sagt Schulleiterin Elisabeth Kreis und verweist auf die

Berichterstattung in einer Bremer Tageszeitung, die der Schule sehr geschadet habe. Im Juni hatte jene Zeitung von der Mutter Sabine Stukenburg berichtet, die gequälte und verletzte Hasen (tatsächlich handelte es sich bei den entsprechenden Tieren um Kaninchen) aus dem Gehege der Grundschule an der Grundschule Helgenstraße „gerettet“ habe. Von Unterernährung bis zu Verstümmelungen im Genitalbereich eines Tiers reichten die Anschuldigungen.

Die Tierrechtsorganisation PETA zeichnete die vom

Träger des Zoos wegen Diebstahls angezeigte Frau sogar für „besonders tierfreundliches Verhalten“ mit einer Urkunde aus.

Hausmeister Günter Bertram, der den Zoo vor 17 Jahren aufgebaut hatte, und Schulleiterin Elisabeth Kreis wurden nach der Berichterstattung aufs Übelste beschimpft („Tiernazi“) und mit körperlicher Gewalt bedroht. Zeitweise musste sogar ein nächtlicher Wachdienst am Gehege eingerichtet werden, um zu verhindern, dass weitere Vierbeiner gestohlen werden. „Dabei wurden die Tiere

artgerecht gehalten, das hat das Veterinäramt bestätigt“, sagt nun Karla Götz, Sprecherin der Bremer Bildungsensorin Renate Jürgens-Pieper (SPD), und spricht von einer „Schmutzkampagne“, wegen der Schulhausmeister Günter Bertram das Handtuch geworfen habe.

Sogar Eltern und Kinder stellten sich damals hinter Hausmeister und Schulleiterin. Einige der Grundschüler hatten sogar eine „Demonstration“ mit Plakaten durchgeführt und gefordert: „Der Zoo muss bleiben“.

**Fortsetzung auf Seite 2**

# Den Druck nicht mehr ausgehalten

Schule an der Helgenstraße löst nach „Schmutzkampagne“ Kleintiergehege auf

**Fortsetzung von Seite 1**

Nichtsdestotrotz wurde das Gehege nun aufgelöst. „Der Hausmeister hat es einfach nicht mehr ausgehalten und fühlte sich in seiner Ehre gekränkt“, erklärte Karla Götz. „Ich kann diese Entscheidung verstehen.“

Ob die Kinder diese Entscheidung auch verstehen, ist fraglich. Doch Schulleiterin

Elisabeth Kreis steht hinter dem Entschluss von Günter Bertram. Sie hat ihre Kolleginnen gebeten, die Jungen und Mädchen in den Klassen behutsam darauf vorzubereiten, dass ihre vierbeinigen Freunde für immer fort sind. „Die Kinder sind natürlich total traurig“, sagt Elisabeth Kreis, der es nicht besser geht. „Wir haben das Gehege in Ab-

sprache mit dem Tierschutz und dem Veterinäramt aufgelöst und die Tiere weggegeben“, so die Schulleiterin.

Auch Anwohner sind betrübt, weil die Tiere weg sind. Zu ihnen gehört der Blumenthaler Professor Heiner Wenk, der sich sogar noch an Ziegen und Fischteich erinnert. „Alles wurde gut gepflegt vom Schulhausmeister. Die

Schulkinder konnten das Zusammenleben von Mensch und Tier kennenlernen und üben“, sagt Wenk, für den der Kleintierzoo oft Ausflugsziel war.

„Wir werden ganz sicher keinen Zoo mehr einrichten“, erteilt Schulleiterin Elisabeth Kreis dem Wunsch nach einem Neuaufbau eine deutliche Absage. Sie hofft, „dass jetzt endlich wieder Ruhe einkehrt!“